

Technische Anschlussbedingungen (TAB) der Repower - überarbeiteter Anhang C zu den Werkvorschriften (gültig ab 01.06.2013)

Die Energiestrategie 2050 des Bundes sieht vor, die neuen erneuerbaren Energien auszubauen. Dies führt zu einer starken Veränderung der heutigen Energieerzeugung d.h. dass sich die Tendenz von einigen grossen Kraftwerken (zentrale Erzeugung) zu vielen kleineren verteilten Energieerzeugungsanlagen (dezentrale Erzeugung) entwickeln wird. Die Zahl der kleinen, dezentralen Energieerzeugungsanlagen (EEA) wird zukünftig stark ansteigen. Dadurch steigt auch der Leistungsanteil solcher Anlagen an der gesamten erzeugten Leistung. Somit gewinnt die dezentrale Produktion an Bedeutung in unserer Energieversorgung.

Diese Veränderungen des Energieerzeugungskonzeptes haben Auswirkungen auf das Netz, im Besonderen auf das Verteilnetz. Die Primär- und Sekundärtechnik des Netzes müssen sich dieser veränderten Situation anpassen. Die Netzbetreiber haben die elektrischen Netze so zu bauen und zu unterhalten, dass sie für alle angeschlossenen Verbraucher und Produzenten gleichermaßen nutzbar und sicher sind. Dabei sollen die Netze möglichst effizient und kostengünstig betrieben und unterhalten werden können. Gleichzeitig steigen die Herausforderungen stetig an, da der Anschluss von Energieerzeugungsanlagen sowie neuartigen Verbrauchern über taktende Wechselrichter erfolgen kann, die auch vermehrt Blindleistung erzeugen. Diese ist für die Netzsicherheit und -stabilität enorm schädlich. Das elektrische Netz ist wie kaum ein anderes Netzwerk von physikalischen Gesetzen und Grenzen in seiner Stabilität gefährdet. Für die Netzbetreiber ist es eine grosse Herausforderung, die bis anhin gewohnte Versorgungssicherheit und Verfügbarkeit auch in Zukunft gewährleisten zu können. Darüber hinaus ist der Ausbau enorm kosten- und zeitintensiv. Netzausbauten müssen daher auf mehrere Jahrzehnte geplant und ausgelegt werden. Die meisten Ausbauprojekte sind zudem von langwierigen Bewilligungsverfahren abhängig.

Der Anschluss von dezentralen Erzeugern muss sofort möglich sein, ohne dass die Netzstabilität und Versorgungssicherheit ernsthaft beeinträchtigt wird. Somit müssen nicht nur grosse Kraftwerke, sondern auch kleinere und mittlere Energieerzeugungsanlagen entsprechende minimale technische Anforderungen erfüllen.

Aus diesem Grund hat die Repower ihre ergänzenden Weisungen zu den Werkvorschriften insbesondere die technischen Anforderungen für den Anschluss und Parallelbetrieb von EEA's an das Niederspannungsverteilstromnetz präzisiert und mit sinngebenden Erläuterungen der einzelnen Vorschriften ergänzt. Die neuen Weisungen werden ab dem **1. Juni 2013** angewendet und durchgesetzt. Die Repower wird ihre technischen Anschlussbedingungen bei Bedarf ändern respektive auf dem aktuellen Stand der Technik halten.

Das Ziel dieser ergänzenden Weisungen ist es, den Anschluss möglichst vieler EEA's technisch zu ermöglichen. Dies muss möglichst diskriminierungsfrei und kosteneffizient über alle angeschlossenen Netznutzer, Verbraucher und Erzeuger erfolgen. Was für den einzelnen Produzenten und neuen Netzanschlussnehmer als aufwendig aussehen mag, ist für die übergeordneten Ziele eines sicheren Netzbetriebs unerlässlich. D.h. alle Netzanschlussnehmer müssen diese minimalen Bedingungen für die Sicherheit und Stabilität des gemeinsamen Netzes einhalten, damit alle auch noch viele Jahre von einem sicheren und nachhaltig betriebenen Netz profitieren können.